

Die Verbraucherbürgschaft

Zur Anwendbarkeit des
Verbraucherkreditgesetzes auf die Bürgschaft

Von

Annette Sölter



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
§ 1 Zielsetzungen des VerbrKrG	18
A. Entstehungsgeschichte	18
B. Schutzzwecke	20
C. Ausgestaltung des VerbrKrG	21
I. Sachlicher und persönlicher Anwendungsbereich	21
II. Das Informationsmodell (§§ 4, 6, 7 VerbrKrG)	25
III. Die Normen über den „Schuldturn“ (§§ 11-13 VerbrKrG).....	27
D. Drittschutz.....	29
§ 2 Stand der Gesetzgebung zum Schutz des Verbraucherbürgen in anderen EU-Mitgliedstaaten	31
A. Frankreich	32
B. Großbritannien	36
C. Österreich	38
D. Rechtsvergleich.....	40
§ 3 Schutz der deutschen Personalsicherer: Rechtsfortbildung unter Heranziehung von VerbrKrG und HausTWG	42
A. Schuldbeitritt und VerbrKrG	42
I. Rückblick: Schuldbeitritt und Abzahlungsgesetz	42
II. VerbrKrG-Schutz aufgrund gesamtschuldnerischer Mitverpflichtung.....	45
III. Verbraucher im Sinne des § 1 Abs. 1 VerbrKrG: Einzel- oder Gesamt- betrachtung?	50
1. Literatur und Rechtsprechung.....	50
2. Schutzrichtung des § 1 Abs. 1 VerbrKrG spricht für sog. Einzelbetrachtung ..	52
IV. Einbeziehung im Wege erweiternder Auslegung des VerbrKrG	54
V. Folgeprobleme	56
VI. Resümee.....	57
B. Bürgschaft und HausTWG	58
I. Das HausTWG als vertrags- oder situationsbezogenes Gesetz.....	58

1. HausTWG-Schutz bei Verträgen „über eine entgeltliche Leistung“	59
2. HausTWG-Schutz aufgrund von bloßer Überrumpelung	62
3. Wirtschaftliche Einheit von Bürgschaft und Kreditgewährung	64
II. Der von der Rechtsprechung beschriftete Weg	65
1. Die Vorlage des IX. Zivilsenats des BGH an den EuGH (1996)	65
2. Der Vorabentscheid des EuGH – Dietzinger (1998).....	67
a) Grundsätzliche Erstreckung der HausTW-RL auf Bürgschaften	67
b) Restriktionen.....	70
3. Die Umsetzung durch den IX. Zivilsenat des BGH (1998).....	73
III. Resümee.....	75
§ 4 Verbraucherschutz für den Bürgen durch das VerbrKrG?	77
A. Schrifttum und Rechtsprechung im Überblick	78
I. Frontstellung im Schrifttum.....	78
1. Die herkömmliche Sichtweise: Kein VerbrKrG-Schutz des Bürgen.....	78
2. Verstärkter Bürgenschutz auf der Grundlage des VerbrKrG	82
3. Verstärkter Bürgenschutz durch Erweiterung des § 766 Satz 1 BGB.....	89
II. Restriktive Haltung der Rechtsprechung.....	90
1. Instanzgerichtliche Urteile	90
2. Die Baukran-Entscheidung des IX. Zivilsenats des BGH (1998).....	92
3. Der Vorlagebeschluß des LG Potsdam (1998) und der Vorabentscheid des EuGH – Berliner Kindl (2000).....	95
B. Direkte Anwendbarkeit des VerbrKrG und Gesetzesumgehungsverbot	96
I. Bürgschaft als Kreditvertrag im Sinne des § 1 Abs. 2 VerbrKrG.....	96
1. Bürgschaft keine „sonstige Finanzierungshilfe“ im Sinne des § 1 Abs. 2 VerbrKrG.....	96
2. Keine Einbeziehung im Wege erweiternder Auslegung	97
3. Vergleich mit den Lösungsansätzen zu Bürgschaft und HausTWG	99
II. Gesetzesumgehungsverbot gemäß § 18 Satz 2 VerbrKrG.....	100
C. Zur analogen Anwendung des VerbrKrG auf die Bürgschaft	103
I. Regelungen des VerbrKrG als analogiefähige Ausnahmebestimmungen: Vertrags- oder Situationsbezug des Gesetzes?.....	103
II. „Planwidrigkeit“.....	106
1. Der Passus im Regierungsentwurf zum Ausschluß der Bankbürgschaft.....	107
2. Der Regierungsentwurf in Rechtsausschuß und Plenum	109
a) Die Diskussion im Rechtsausschuß	109
b) Die Beschlußempfehlung des Rechtsausschusses.....	111
c) Die Ablehnung des SPD-Änderungsantrages im Plenum	111
III. Rechtsähnlichkeit angesichts der Ausgestaltung der Bürgschaft im BGB?.....	113
1. Unentgeltliche Bürgschaft – entgeltlicher Kredit im Sinne des § 1 Abs. 2 VerbrKrG.....	114

2. Strukturargument und geringeres Zahlungsrisiko des Bürgen.....	115
3. „Parallele Interessenlage“ bei Bürgschaft und Schuldbeitritt?.....	116
4. Vergleichbare „ökonomische Belastung bei Inanspruchnahme“	120
5. Die selbstschuldnerische Bürgschaft.....	120
6. Leistungsfähigkeit des Hauptschuldners als maßgeblicher Risikofaktor?	122
7. Zur Reichweite des bereits vorhandenen Bürgenschutzes	123
a) Akzessorietät und Subsidiarität.....	123
b) Bestimmtheitserfordernis und Formpflicht nach § 766 Satz 1 BGB	124
c) Aufklärungspflichten des Gläubigers aus § 242 BGB	128
d) Sittenwidrigkeit und Wegfall der Geschäftsgrundlage	130
e) Verbraucherinsolvenz und Restschuldbefreiung.....	138
f) Resümee	140
IV. Zur Übertragbarkeit des Informationsmodells nach	
Maßgabe der §§ 4, 6, 7 VerbrKrG.....	140
1. Die Form- und Informationspflicht (§§ 4, 6 VerbrKrG).....	140
a) Zur Schriftform nach § 4 Abs. 1 Satz 1 - 3 VerbrKrG.....	140
b) Zum Informationsdefizit des Bürgen im Sinne des	
§ 4 Abs. 1 Satz 4, 5 VerbrKrG.....	141
aa) Zahlungsmodalitäten.....	141
bb) Gesamtbelastung und Preisvergleich	143
(1) Kreditumfang	143
(2) Haftungs(höchst)umfang beim Bürgen	144
(3) Wahrscheinlichkeit des Sicherungsfalls.....	146
cc) Resümee	146
c) Schlußfolgerungen für § 6 VerbrKrG	147
2. Das Widerrufsrecht nach § 7 VerbrKrG	148
V. Zur Übertragbarkeit der „Schuldturn“-Normen: §§ 11-13 VerbrKrG.....	151
1. Kündigung und Rücktritt des Kreditgebers, §§ 12, 13 VerbrKrG	151
2. Verzugszinsen/Anrechnung von Teilleistungen, § 11 VerbrKrG	155
a) Grundsätzliche Anwendbarkeit des § 11 VerbrKrG	155
b) Einzelbetrachtung.....	157
D. Möglichkeiten richtlinienkonformer Auslegung des VerbrKrG	158
I. Zur richtlinienkonformen Anwendung von Umsetzungsrecht.....	159
II. Auslegung der VerbrKr-RL.....	164
E. Schlußfolgerungen für die Behandlung der Realsicherer unter dem VerbrKrG.....	168
§ 5 Grundpfeiler einer Verbraucherbürgschaft.....	170
A. Bedürfnis für eine Regelung <i>de lege ferenda</i>	170
B. Ausgestaltung des Verbraucherbürgenschutzes	171
I. Anwendungsbereich	171
II. Schriftformerfordernis und Festlegung eines Haftungshöchstbetrages	172

III. Aufklärung über die Leistungsunfähigkeit des Kreditschuldners	173
IV. Widerrufsrecht?	175
V. Leistungsverweigerungsrecht bei krasser Überforderung	176
C. Entwurf einer EU-Richtlinie zum Schutz des Verbraucherbürgen.....	180
Literaturverzeichnis.....	182
Sachwortverzeichnis	196